

Die gestrige Verhandlung vor dem Dresdner Schwurgericht betraf eine Strafsache gegen den 30 Jahre alten, aus Gohlfeld im Kreis Bismarck gebürtigen, bis zu seiner am 1. Dezember vorigen Jahres erfolgten Verhaftung in Dresden bei Wilsa wohnenden Arbeiter Josef Katsch wegen Mordes. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 18. November in einer Verabredung vor der dritten Strafkammer des Hofes Agl. Landgerichts gegen den Eisenwerk- arbeiter Wehnert aus Wilsa willkürlich ein solches Zeugnis mit dem Eide bekräftigt zu haben. Katsch verfuhr indem mit der Ehefrau Wehnerts, Wehnert hat deshalb seine Ehefrau bedroht, auch Wehnert verlegt und ist deshalb mit einer 15jährigen Gefängnisstrafe belegt worden. Die Beweisaufnahme und die Blaubogen fanden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde Katsch, unter Anwendung des Strafmaßes des § 157 des Strafgesetzbuches, zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, wozu 1 Monat als verbüßt gilt, verurteilt, auch dauernd für unfähig erklärt, als Zeuge eidlich vernommen zu werden.

Die 25. Dresdener Große Internationale Jubiläums-Kanienenschau wird unter dem Protektorat des Geheimrat Oberbürgermeister Dr. Beutler in sämtlichen Räumen des Ausstellungspalastes vom 1. bis 4. Januar 1915 abgehalten werden. Ausstellung über diese Ausstellung erstellt Fabrikant Siehe-Dresden, Jünglingsstraße 51.

Wochenplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Sonntag: „Parfisi“; Montag: In ermäßigten Preisen: „Joc und Zimmermann“; Dienstag: „Parfisi“; Mittwoch: „Parfisi“; Donnerstag: „Wda“; Freitag geschlossen; Sonnabend: Generalprobe zum Palmsonntagskonzert; Sonntag (5. April): 7. (Palmsonntags-) Konzert, Serie A. Vom 6. bis mit 11. April geschlossen.

Schauspielhaus. Sonntag: „Der lebende Leichnam“; Montag: „Kasale und Biede“; Dienstag: „Kopf und Schwert“; Mittwoch: „Ofen“; Donnerstag: „Pygmalion“; Freitag: „Traumulus“; Sonnabend: „Eine Frau ohne Bedeutung“; Sonntag (5. April): In neuer Einfraktion und Ausstattung: „Jau“ I. Vom 6. bis mit 11. April geschlossen.

Dem sächsischen Landesverein des Evangelischen Bundes sind in der Zeit vom 1. Januar bis 19. Februar 1914 1000 und seit Oktober 1913 1800 neue Mitglieder zugeführt worden.

Der 14. Turnkreis der Deutschen Turnerschaft, umfassend das Königreich Sachsen, hat seinen die Ordnung für seine großen Osterversammlungen, die in Ramenz abgehalten werden, versandt. Am 1. Osterfesttag findet zunächst eine Sitzung des Kreisturnrates statt, die am darauffolgenden Tage fortgesetzt wird. Ferner tagen am Ostermontag die sächsischen Gauturnwarten und die Gauvertreter. Den Tag beschließt ein Begrüßungsabend. Nach einer Besetzung des Ramenzer Hütberges tritt am 3. Feiertage der 24. sächsische Kreisturntag zusammen. Auf der sehr umfangreichen Tagesordnung finden sich außer den üblichen Berichten und Erledigungen Anträge des Kreisturnrates u. a. auf Erhöhung der Kreissteuer von 5 auf 10 Pfg. pro Kopf und Jahr, auf Abhaltung eines Kreisfestes am 13. September 1914 in Chemnitz, und auf Veranlassung eines sächsischen Kreisfestes im Sommer 1915. Weiter liegen Anträge vor, die den möglichst baldigen Ankauf des Jahnhauses in Freiberg a. d. U. durch die deutsche Turnerschaft, die Stärkung und die Erweiterung der Kreisunterstützungskasse und eine engere Fühlungnahme mit der Tagespresse zum Ziele haben. Ein weiterer beachtlicher Antrag geht dahin, beim nächsten deutschen Turntag, der 1915 in Bremen stattfindet, in Vorschlag zu bringen, von Seiten der Geschäftstelle der Deutschen Turnerschaft an sämtliche Regiments- und Bataillonkommandeure des deutschen Heeres mit der Bitte heranzutreten, sich darüber äußern zu wollen, welche Leistungen diese Herren mit den im Turnen vorgebildeten Mannschaften gemacht haben und ob in dem betreffenden Truppenteile diese turnerisch vorgebildeten Rekruten und Soldaten besondere Vergünstigungen genießen. Aus den Tagesordnungen der obengenannten Sonderversammlungen ist zu ersehen, daß sich diese Beratungen u. a. erstrecken werden auf die Jugendpflege, die Kleidung der Turner bei öffentlichen Ausritten, Maßnahmen gegen den Gebrauch entbehrlicher Fremdwörter bei turnerischen Verhandlungen und im Verkehr unter Turnern, das 12. Deutsche Turnfest und die Olympiade 1916. Nach getauer Arbeit ist für den 15. April ein etwa sechshündiger Turnmarsch von Ramenz über Pennekdorf, Gulensteine, Ebbelstein, Ohren, nach Pilsnitz oder Großschörsdorf geplant. Die Ramenzer Bürgerchaft hat für die Vertreter der nationalen sächsischen Turner Freiquartiere angeboten.

Ohren naht, und mit ihm stellen sich pünktlich und unerbitlich die Zensuren ein, die bei vielen Eltern eine bekannte Seufzertatsache bilden. Alle Ermahnungen gingen in den Wind, und die teuren Nachhilfestunden haben auch nichts geholfen, das beweist jetzt die schlechte Zensur. Daß es so schlimm stünde, hätte man doch nicht vermutet. Da schleicht der kleine Laugenichts mit Armeleündermine durch das Haus, und auch bei den anderen waltet gedrückte Stimmung. Die Eltern sind ratlos, grau in grau malt sich die Zukunft; man sieht sein Kind womöglich schon völlig auf der Schattenseite der Zukunft. Das ist freilich ein Pessimismus, der durchaus nicht immer am Platze ist. In der Regel gilt auch hier die glückbringende Lösung: Arbeiten und nicht verzweifeln! Zunächst ist es notwendig, einmal verständig und ruhig zu überlegen, wie es denn mit der natürlichen Begabung des betreffenden Sprößlings steht. Wer beispielsweise auf dem Gymnasium durchaus nicht weiter kommt, nun, der paßt vielleicht immer noch ganz gut in eine andere Schule. Wenn sich's nur nicht so viele Väter und Mütter in den Kopf setzen wollten, daß ihre Söhne um jeden Preis studieren müßten! Die Reizung des Jungen geht am Ende auf etwas rein Praktisches. Solche Erkenntnis zur rechten Zeit erspart eine Fülle von Widrigkeiten. Selbstverständlich ist das Zensurenproblem bisweilen auch viel einfacher zu lösen, wenn nämlich wirklich nur Faulheit vorlag. Ungebrannte Holzstücke tut da manchmal Wunder, und das nächste Mal hat die Zensur ein viel freundlicheres Aussehen. Bei einem guten oder gar ausgezeichneten Zeugnis da strahlt wohl das Gesicht von Vater und Mutter, und im Leben des Kindes ist etwel

Sonnenchein. Das hätte man doch nie gedacht, daß das Kind ein so hervorragendes Talent sei. Goldene Zukunftsperspektiven tauchen auf. Aber nur gemacht! Auch die gute, ja die beste Schulzensur ist nicht immer und ohne weiteres eine durchaus sichere Gewähr für die spätere Lebensleistung. Also ob so oder so, nur häßliche der inneren Gleichmut bewahren und vor allem die treffliche Weisung beherzigen, die der alte Pädagoge Dasehew gegeben hat: „Der Hauptzweck der Erziehung soll sein, die Kinder zu einem gemeinnützigen, patriotischen und glückseligen Leben vorzubereiten!“

Das erste Merkmal des nahenden Osterfestes in den Haushaltungen ist jedesmal das große Frühjahrsreinemachen. Da fliegen die Schrubber und Besen, Lische, Stühle, Sofas, alles wird weggerückt, und der Scheuerlappen langt nach den verborgenen Winkeln. Die Fenster sehen kühl und nästern aus, denn es fehlen die Gardinen. Die ganze tägliche Zeiteinteilung ist über den Haufen geworfen, und überall herrscht ein buntes, wüstes Durcheinander. Aber nur scheinbar. Die Stimme der Hausfrau klingt durch das Chaos. Es hat alles seinen bestimmten Grund und seinen vorläufigen Platz. Wenn es der brummende Hausherr nicht einsehen will, dann versteht er es eben nicht. Ein tüchtiger Wohnungsinspektor hat einmal geschrieben: „Das ist Voraussetzung einer häuslichen Kultur, daß der Mann sich wieder eingehend für alle Fragen der praktischen und der hohen Kunst interessiert, daß er sich ästhetisch strengt erzieht und die Einrichtung nicht seiner Frau überläßt, wie es Sitte geworden ist.“ Das ist alles ganz schön und gut, aber an die praktische und hohe Kunst des Großreinemachens ist hier nicht mit gedacht. Und in der Tat, diese Seite der häuslichen Kultur wird nun und nimmer zur Mannes Sache werden. Hier regiert das weibliche Jopet und, sei es nur zugestanden, zum Besten des Mannes und des Hauses. Wenn hinterher alles so blink und blank aussieht, auch die Bücher und der Schreibtisch eine wohlige Sauberkeit atmen, alle Möbel gleichsam verjüngt erscheinen und selbst die Stubenstühlen alten Schmuckes lebzig sind, o dann zieht sie um so freundlicher und traulicher ein, die schöne Behaglichkeit, bei der es nicht bloß der kostspielige Somfort macht. Also, ihr Männer, weiter und spottet nicht gleich zu arg über das sehr nützliche Großreinemachen! Nehmt die paar vorübergehenden Unbequemlichkeiten ruhig mit in den Kauf und seid euren Frauen dankbar, wenn sie sich auch um die äußere Reinlichkeit der Wohnung fleißig und gründlich kümmern! Das gehört ja zu ihrem Beruf.

Oschag. Die Schuldfrage bei dem Zusammenbruch des Wasserturmes ist in einem mehrjährigen Prozeß unter Mitwirkung einer Reihe erster Sachverständiger eingehend untersucht worden. Daraus mußte die Stadtgemeinde Oschag anerkennen, daß weder an der Konstruktion noch an der Ausführung des Schmiedeeisernen Wasserbehälters ein Fehler noch ein Verschulden am Einsturz des Wasserturms der Firma Gebr. Barnowitz-Dresden nachgewiesen werden konnte. Diese Firma hatte den Schmiedeeisernen Wasserbehälter für den von der Stadtgemeinde ausgeführten gemauerten Turmschaft geliefert.

Mägeln b. Oschag. Ein Schweizer verkehrte ein Mädchen, das aber nichts von ihm wissen wollte. Um dieses geneigt zu machen, bot sich der Schweizer R. Winkler aus Miegeln als Vermittler an. Er riet dem Schweizer, mehrere 1000 Mark zu vergraben, weil dieses Mittel unfehlbar helfen sollte. Natürlich verschwand das vergrabene Geld und auch der Erfolg blieb aus. Nachdem der Schweizer merkte, daß er geneppt worden war, hatte sich der Ratgeber aus dem Staube gemacht. Am Dienstag konnte der lange Gesuchte auf Böhlgauer Flur durch den Schreiber Gendarmen verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt werden.

Döbeln. Für die große Deutsche Jubiläums-Schau-Fachausstellung Döbeln 1914, die am 27. bis 30. Juni in Döbeln stattfindet, wurde das Ausstellungs- und Verbandtags-Programm in der Hauptsache wie folgt festgestellt: Sonnabend: Vormittags Eröffnung der Ausstellung; mittags Bildung der Preisgerichte; nachmittags Deutsche Fachlehrerkonferenz; abends kostenfreier Vortrag mit Lichtbildern von einem bedeutenden Arzte über „Der kranke Fuß“. Sonntag früh: Sitzungen der Abteilungen; mittags Verbandstag mit einem sachlichen Vortrag von Weber-Dannover und einem wirtschaftlichen Vortrag von Kunge-Elberfeld; abends: Bunter Abend, von der Döbelner Innung veranstaltet. Montag früh: Führung der Schulen; Fortsetzung der Verhandlungen; abends: Fest im Bürgergarten. Dienstag früh: Fachvortrag; abends: Preisverteilung. Die Preisrichter sind von den Innungen zu Dresden, Leipzig, Chemnitz, Döbeln, Rauen, Pirna, Erlbach, Radeberg, Zwickau, Wittweiba, Oschag, Freiberg und Plauen zu wählen. Die Namen der gewählten Preisrichter sind geheim zu halten.

Döbeln. In Mohrenin wurden seit Montag dieser Woche die von Fabrikbesitzer E. F. H. G. gestifteten und am Sonnabend geweihten Gloden auf den Türmen der Mohreniner Stadtkirche aufmontiert. Gestern vormittag wurde die 70 Zentner schwere große Glocke mittels Winde auf den Turm gezogen. Schon war sie bis etwa 1 Meter vor den Glodenboden gelangt, als das Seil plötzlich riß und die Glocke in den Hausflur der Kirche hinabstürzte. Die Wucht des Sturzes war so stark, daß die Glocke sich durch die Steinplatten hindurch einen halben Meter tief in die Erde einraub. Man glaubt, daß die Glocke, die von Schilling's Söhne in Apolda geliefert wurde, umgegossen werden muß.

Reichen. Sr. Erz. Kriegsminister Freiherr v. Hausen bestiftete Donnerstag vormittag die Kasernenbauten auf vormals Hofendorfer Flur. In Begleitung Seiner Exzellenz befanden sich der Geheim Oberbaurat Grimm vom Kriegsministerium, Generalmajor v. Wagdorf, Major v. Böden und Hauptmann v. Wittern. Generalmajor v. Wagdorf, Major v. Böden und Hauptmann v. Wittern statteten dem hiesigen Bezirkskommando einen Besuch ab.

Dresden. Mit 25 gegen 25 Stimmen nahm das Stadtverordnetenkollegium gestern Abend einen Antrag Dr. Vogel an, wonach dem bekannten Bildhauer Professor Georg Weda ein Auftrag zur Ausführung des Rathenowdenkmals mit einer Brunnensäule erteilt und dafür die Summe von 400 000 Mark ausgesetzt werden soll. Da die Ausführung der Denkmalsarbeit, gab die Summe des Stadtverordnetenkollegiums, der zugunsten des Antrags stimmte, dem Ausschlag. — Eine Feste durch das Königlich Sächsische wird in diesem Jahre die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen, die alljährlich eine Burgenfahrt durch den Sächsischen unternimmt, abzuhalten. Soweit bisher vorgeesehen ist, beginnt die Fahrt in Jittau, geht über Gauen nach Dresden und dann in die Gegend von Waldheim. Prinz Johann Georg hat das Protektorat über die sächsische Burgenfahrt übernommen und hat auch seine persönliche Teilnahme zugesagt. Der Prinz hat ferner die Teilnahme an der Fahrt zu einem Besuche des Schlosses Werbenstein eingeladen. In Dresden werden die Fahrtteilnehmer vom Rat der Stadt Dresden in den Festräumen des Rathauses empfangen werden.

Dresden. In der Nacht des „Tempo“ über eine Begegnung des Königs von Sachsen mit dem Jaren erzählt „Wolffs Sächs. Landesdienst“, daß Se. Majestät der König die Absicht hat, im Laufe des Jahres sich nach Petersburg zu begeben, um dem Jaren für die im vergangenen Jahre erfolgte Verleihung des 4. Inf.-Regiments Popow zu danken. — Se. Majestät der König wird heute nachmittags 5 Uhr aus Tarnitz wieder in Dresden eintreffen. — Die Amtshauptleute der Kreisamtsamtschaft Dresden werden am 31. März unter dem Vorsitz des Kreisamtsamts Dr. Krug v. Ribba im hiesigen Amtsgedäude der Kreisamtsamtsamtschaft zu einer hiesigen Besprechung zusammenzutreten. — Für das Dresdener Richard Wagner-Denkmal soll ein Wettbewerb ausgeschrieben werden. — Der Ankauf des Bogenhauses an der Ostra-Allee und dessen Wiederaufbau an anderer Stelle wird der Stadt 700 000 Mark kosten.

Pirna. Zur Bewahrung unserer Schutzmannschaft werden jetzt Revolver nach dem bei der Dresdener Stadtbücherei eingeführten Modell beschafft. — Der Kammerbeschuß betreffs des herzustellenden Industriezweiges zwischen Pirna und Mageln eröffnet für unsere Kreisbarone gute Aussichten. Ganz besonders für Heidenau, wofür man sich Gelände für die Anlage eines Hafens gesichert hat, an dem das Industriezweig vorüberführt. Man erhält damit einen Umschlagplatz, nach dem sich Pirna so lange sehnte, ohne ihn jedoch zu erlangen. Der Nachbarort überholt uns also damit. — Heimatschutz wird jetzt auch dahin empfohlen, daß man in den Landgemeinden möglichst zu erhalten sucht, was in der Familie an altem Hausrat usw. noch vorhanden ist. Leider wurde schon sehr viel durch die in den Elborten erschienenen Käufer fortgeholt. Romanisch sind es Zinngegenstände, die den Deuten überall abgelodet wurden. Öffentlich hat der Appell, solche Sachen etwas mehr zu hüten, guten Erfolg.

Jittau. Von einem verheerenden Brande wurde in der Nacht zum Donnerstag im benachbarten Bernstadt die Spinnererei von Riedel u. Stengel betroffen. Der Schaden wird auf 60- bis 70 000 Mark geschätzt; er ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Gauen. Die Fleischer-Innung hat in der vorgestern stattgefundenen Versammlung beschlossen, den Verkaufspreis für fettes Rindfleisch auf 80 Pfg., Ramm, Hochrippe und Reule auf 90 Pfg. herabzusetzen, Schweinefleisch mit Schwarte und Besage auf 75 Pfg., Ramm und Karree mit Besage auf 85 Pfg. zu erniedrigen. Der Detailpreis für Speck ist auf 80 Pfg., Fett auf 90 Pfg. und Schmelz auf 80 Pfg. ermäßigt.

Das Elster. Der innere Ausbau des neuen Theaters, eines hervorragenden Schmuckes für das Elster unter den zahlreichen Neubauten der letzten Jahre, naht seiner Vollendung, sodaß die Eröffnungsfeste, für die schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden, in der zweiten Hälfte des Mai sicher vor sich gehen kann. Hier sowohl, als auch auf der herrlich im Walde gelegenen Naturbühne wird unter Leitung der Intendantin des Herzoglichen Hoftheaters in Altenburg gespielt werden. — Das schon in weiteren Kreisen bekannte und stets wieder gern gesehene Festspiel „Hermann und Dorothea“ soll während dieser Saison zweimal zur Aufführung kommen. Die Kunstausstellung im hiesigen Agl. Kurhaufe, die erstmalig im vorigen Jahre unter Beteiligung hervorragender Künstler Sachsens zustande kam, wird in diesem Jahre in neuer Gestalt ersehen.

Chemnitz. König Friedrich August hat auf Bitte des Ehrenauschusses für das vom 6. bis 12. Juli stattfindende 27. Mitteldeutsche Bundesfestspielen in Chemnitz das Protektorat über die Veranstaltung übernommen. Ferner stellte der Monarch einen Ehrenpreis in Aussicht und gab die Erlaubnis, die für dieses Fest zu prägende silberne und goldene Schiefmünze mit seinem Bildnis zu versehen. Es ist Aussicht vorhanden, daß der König das 27. Mitteldeutsche Bundesfestspielen durch seinen Besuch auszeichnet. — Das Stadtverordnetenkollegium beschloß in seiner Sitzung am Donnerstag Abend nach langen Debatten den Bau einer Kälteverbrennungsanstalt am Nordplatz neben dem sächsischen Elektrizitätswerk. Für diese neue Anlage wurden 780 000 Mark aus der Anleihe bewilligt.

Freiberg. In der Schwurgerichtsverhandlung gegen den 26-jährigen Handarbeiter Karl Georg Jinke in Döbeln wegen schweren Diebstahls in fünf Fällen und Nordverfuch wurde der Angeklagte zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Als Jinke von dem Gendarm verhaftet wurde, legte er seine Pistole auf diesen an. Die Waffe entfuhr sich jedoch nicht. Jinke ist wegen Nordverfuch schon einmal zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. — Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Evangelischen Frauenvereins will eine in der sozialen Fürsorge völlig neue Einrichtung schaffen, ein Arbeitsatelier für gebildete Frauen. Frauen besserer Stände die finanziell kämpfen müssen, soll hier Gelegenheit zum